

„Lasst uns alle narrisch werden“

Weil es eine „narrische Aktion“ war, das Kinderdorf Guarabira zu gründen und man das unterstützen muss, sagt Bruno Jonas



Raiffeisen-Vorstand Reinhard Frauscher (vorne, v.r.) hieß die Freunde und Förderer von Kinderdorf-Verein und -Stiftung willkommen, darunter Werner Bohrer und Co-Autorin Mariele Vogl-Reichenspruner.



Freuen sich über das gelungene Werk: (v.r.) Gerd Brandstetter, Laudator Bruno Jonas, Initiator und Koordinator Hannes Burger und der künftige Leiter des Kinderdorfs Sebastian Haurly. – Fotos: Schwarz



Für Begeisterung sorgten auch die Musiker Anna-Maria Schlederer, Josef Steinbacher und Sebastian Thiel von der Max-Keller-Musikschule.

Altötting. Gerd Brandstetter und sein Kinderdorf Guarabira in Brasilien haben viele Freunde und Unterstützer in der Diözese Passau und darüber hinaus. Dazu zählt auch der Passauer Kabarettist Bruno Jonas, der sich am späten Mittwochnachmittag als so kenntnisreicher wie anregender Laudator bei der Vorstellung des Buches „Padre Geraldo und sein Dorf voller Kinder“ verdingte.

Rund 80 Gäste waren in den Saal der VR – meine Raiffeisenbank in Altötting gekommen. Bruno Jonas, der mit Gerd Brandstetter seit Jahren im Sommer den Bayerischen Wald durchwandert, zitierte einen Paulus-Brief an die Korinther: „Wer unter euch meint, weise zu sein in dieser Welt, der werde ein Narr, dass er weise werde.“ Ende der 1960er Jahre, als Brandstetter Mitgründer des ersten Brasilienteams der Diözese war und als Missionar nach Süd-

amerika ging, hätten viele gemeint: „Der ist narrisch.“ Und auch die Gründung des Kinderdorfs könne als „narrische Aktion“ angesehen werden, die gar nicht genug Unterstützung erfahren könne – weshalb Jonas schlussfolgerte: „Lasst uns alle narrisch werden!“

Das Buch selbst kommentierte er so, wie man es von einem Kabarettisten erwarten kann: Es rieche gut, liege ebenso in der Hand – „man kann es auch wieder weg-

gen“. Auf jeden Fall aber sei es wichtig, dass man ein Exemplar besitze – daheim könne man dann ja entscheiden, ob man es lesen will oder nicht. Sehenswert seien aber auf jeden Fall die Bilder: „Immer wieder da Gerd – nur leider vor mir ist koans drin!“

Warum es zu dem Buchprojekt überhaupt kam, darüber informierte Werner Bohrer, Vorsitzender des Kinderdorfvereins: Im kommenden Jahr gibt es drei Jubiläen – Gerd Brandstetter wird 80, das Kinderdorf 25 und der Verein 20 Jahre alt. Der Autor und Journalist Hannes Burger habe deshalb die Veröffentlichung angeregt und sei dann der Antreiber gewesen. Dieser berichtete über das Werden und die Motivation: Guarabira sei ein Projekt der Nachhaltigkeit und ein Gemeinschaftswerk – dieser Gedanke komme auch im Buch zum Tragen. Ohne die Mitautoren – von Mariele Vogl-Reichenspruner bis

hin zur Familie Friedenberger –, ohne die technischen Unterstützer, ohne die Sponsoren – von der Druckerei Gebr. Geiselberger bis zur Raiffeisenbank, die auch den Empfang ausrichtete – hätte das Werk nicht realisiert werden können.

„Das ist unser Buch für Padre Geraldo“, in dem Rechenschaft abgelegt werde, das aber auch in die Zukunft weise. Schließlich sei mit Sebastian Haurly als Kinderdorf-Leiter auch die Nachfolge geregelt.

Es werde gut weitergehen, zeigte sich Burger überzeugt. Der Erlös aus dem Buchverkauf solle dazu einen Beitrag leisten, so Burger.

Gerd Brandstetter nannte das Buch „eine Chance, Guarabira besser kennen zu lernen“. Es zeige das Werk von vielen, die Fülle des Lebens. Und mittlerweile werde das Kinderdorf als Vorbild in ganz Brasilien geschätzt. Dass es gebraucht wird, daran habe niemand mehr einen Zweifel. – ecs

ANZEIGE

Mitarbeiter/in im **Zustelldienst** gesucht

Rufen Sie uns an von Mo. – Fr.

Bereich Rottal-Inn (0851) 802-383 · Bereich Altötting (08671) 5067-12
oder per eMail an npz@vgp.de

Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH · Medienstraße 5, 94036 Passau

